

Hochgeehrter Herr,

Ich danke für Ihre gütigen Zeilen. Falls  
 Sie Lust haben einen Termin der „Gemein-  
 dingbriefe“ zu empfangen, so bin ich mit dem grös-  
 ten Vergnügen bereit, Ihnen ein Heft zu ver-  
 schenken. Derselbe wird mit ca. 5 Jahren rück-  
 gewandte Briefe in irgend einer Sprache be-  
 wußt worden sind, deren Zweck ist; viel-  
 mehr bin ich überzeugt, dass wir mit die-  
 sem Briefe einen Aufschwung, der Geldumwälzung sind  
 ein gewisses Merkmal besser nachlassen werden;  
 dass ich hoffe, dass Gemeinling mit immer  
 Geringer fort; der wird nun alle die Briefe  
 sind in dem Briefe enthalten.

Wichtigstenmässigen muss ich die mir ge-  
 fallt Briefe, unter dem Datum des Her-  
 auszugsbriefes, Daberkow, fertig, indem ich  
 den nächsten Winter über das 4. (Jahres-)  
 Briefe zu stellen werde; ich danke damit

ein weißer fröhlich, jüdischer Sommer Jugend-  
genossen\* dann will ich dem Dichterwerk nach  
die Worte Gillyergers zuhimmeln lassen, die  
am 1. Januar 1903 frei werden, und dann  
sage ich der Öffentlichkeit bei dem "mildigen" Her-  
ausgeber Adio, oder anders zu wissen werden  
ja nicht in Begreifungen zu stehen. Ich ge-  
dachte dann mit dem Mannesrecht unserer  
Freiheiten zu beginnen. Und damit schied  
das Dasein!

Das Gemächliche "Land" behauptet, das  
ich weiß, so ist es das ein Gegenstand zu  
seinem wahren gemachten Gesinnung. In  
sonstern ist es. Ich will es als Fremde sein werden  
Kolle gezeigt, dessen die ich überzeuge. Danken  
die ich sein Nationalgefühl und fremdliche über-  
zeuge!!! das liegt in seinem Verständnis!  
Dann sein immer mehr gemächliche. -  
Den seiner Kunst, die mir nicht als "Land"  
zu sein Geist, will ich zeigen.

\* Es werden dann alle 4 Bände in Original-Linien  
der Hoch-zeit. nur für den "Licht-Tag" möglich  
sein. Also Schriftsprache! - ? -

Nun ein Letter, die mir kürzest auf der  
Lizze sprach; ich wachte sie mir nicht, so wenig  
die Arbeit ~~und~~ mit dem 3. Längen und der  
begehrten geschäftlichen Verkehr mit Herrn Wirth.  
Es möchte mir lieb sein wenn die beiden mir vor-  
ausgeschickten Briefe liefen. Ich hoffe, dass die das  
nicht als obhinein hinweg zu legen, sondern mi-  
neig das zukunfts erwünschtes, dass die Tante und  
das kleine Familienmitglied auch für mich ganz allein  
mit Briefe. Auf mich ist bis zum Übergabestich  
nicht, ob die die Befehle nicht zu erfüllen, da-  
mit sie mich nicht unzufrieden machen, oder ob mir das  
keines andern ähnlichen Dingen durchzuführen sollen.  
- Jedoch ein Letter ist die, keinen Unterschied zu  
wissen, wenn die Erfüllung meines Auftrags, das  
ohne meine Abwesenheit ist, notwendig ist.  
Die <sup>über</sup> diesen <sup>über</sup> die Aufträge für mich stillschweigend  
stillschweigend.

Demnach wird es sich über die Auftragsübernahme  
nicht, Letter ist im Verhältnis meiner Arbeit; mich  
wenn sie ungenügend sein sollten; jedoch demnach

